

rofteten Verlag nicht auf die Beine bringen und so hat denn auch wohl der zur vergangenen Weihnachtszeit ausgegebene Katalog für viele darin angezeigte, dem Zwecke nicht entsprechende Werke nur sehr geringen Erfolg gehabt. Die betreffenden Verleger mögen sich jedoch damit trösten, daß Zeitungsinserte ihnen bei Weitem theurer gekommen sein würden und der **Versuch** für ihren Verlag durch ein neues Absatzmittel zu wirken, wie solches der Katalog darbietet, doch von ihnen nicht unterlassen worden ist. Haben diese Herren also dadurch keinen wesentlichen Vortheil gehabt, so ist bei Weitem mehr indeß dem Kataloge dadurch Eintrag geschehen und dem Sortimentshändler sind ebenfalls nicht unbedeutende Spesen verursacht worden. Der Weihnachtskatalog enthält viele Anzeigen dergleichen unverkäuflicher Werke und viele andere gangbare und gute Werke fehlen wieder darin. Deshalb ist denn auch dieser **erste** Katalog gewissermaßen nur als Versuch zu betrachten, jedoch nicht durch Schuld des Verlegers. Herr Hofmann hatte es nicht in seiner Hand, von Inseraten, die ihm in Menge zufließen, die geeignetsten auszuwählen und den vielen großen Verlegern, welche ihn nicht unterstützten, sein Unternehmen wohl gar aufzudringen. Er trat mit demselben für die Allgemeinheit hervor und mußte schon des Gelingens wegen annehmen, was man ihm brachte. Der große Erfolg aber, der ihn gewiß überrascht hat, war nicht vorherzusehen, und ist denn Herr Hofmann auch wohl nicht darauf vorbereitet gewesen, und sein Wahrscheinlichkeits-Calcul in Berechnung der Inserate zu seinem Nachtheil ebenfalls getrübt worden. Wenn wir die große Auflage (60,000 Expl.) betrachten, so wie die mit derselben durchaus nicht im Verhältniß stehenden Insertionsgebühren und den erstaunend wohlfeilen Verkaufspreis des so schön ausgestatteten Kataloges, dann wird es uns schwer, einen nur einigermaßen für Mühen und Schweiß angemessenen Gewinn herauszurechnen. Nehmen wir nun an, daß wären von Seiten Hofmanns noch die nöthigen Illustrationen geliefert worden, die man von einem illustrierten Weihnachtskatalog wohl mit Recht erwarten kann, so wäre gewiß Schaden obendrein die Frucht so vielfacher Bemühungen geworden, was Niemand dem Unternehmer wünschen kann. Der Katalog sollte als „illustrierter“ ausgegeben werden, das hatte Herr Hofmann in seinem Circular gewünscht, und die Verleger sollten die Illustrationen liefern; als nun jedoch so wenig diesem Antrage entgegen gekommen wurde, so mußte Herr Hofmann den wenigen Verlegern gegenüber die versprochene Firma halten und stand für die Rechtfertigung des Inhalts durch den Inhalt selbst nicht ein. So wollen wir denn auch mild darüber hinweggehen, was dem Publikum vielfach aufgefallen ist, hoffend, daß der nächste Katalog hierzu keinen Anlaß geben wird.

Aus allem hier Gesagten geht deutlich hervor, daß die Idee eine gute, die erste Ausführung indeß viel zu wünschen übrig ließ. Der Gegenstand erschien uns wichtig und ernst genug, um ihn genau zu sondiren. Das haben wir nach unseren schwachen Kräften unbefangen versucht, und wollen damit für heute schließen. Unser zweiter Artikel wird lediglich praktische Reformvorschläge für den nächsten Weihnachtskatalog bringen, dessen Fortbestehen wir nicht allein wünschen, sondern auch des allgemeinen Interesses wegen zu fördern uns verpflichtet halten. †

Rüge.

Eine neue Manipulation zu den schon im Börsenblatt enthüllten, welche doch nur auf Täuschung des Publicums und des Buchhändlers hinauslaufen, hat sich das Verlagsbureau in Leipzig (A. Ruge) erlaubt, indem es die früher in Zürich erschienene Schrift:

„Deutschlands Verus in der Gegenwart und Zukunft. Von Th. Rohmer.“ ohne sie als neue Ausgabe zu bezeichnen, als Novität also, versendete.

Herr Ruge sollte doch wissen, daß solche Dinge nur seinem Namen schaden. **Kein Humanist.**

16 2/3 % Rabatt.

Frau Bettina von Arnim scheint als Besizerin des Arnim'schen Selbstverlags auch ihr Schärfelein zur Hebung des Sortimentshandels beitragen zu wollen, indem sie von dem Grundsatz auszugehen scheint, daß das Rabattgeben an Kunden die Wurzel alles Uebels sei und daß der Verleger, um dies zu verhindern, dem Sortimenter nicht einmal 1/4, sondern nur 1/6 Rabatt gewähren müsse. Unter Nr. 166 in Nr. 3 des diesjährigen Börsenblattes zeigt nämlich die Expedition des v. Arnim'schen Selbstverlags als erschienen an:

Ilius, Pamphilus und die Ambrosia. Herausgegeben von Bettina v. Arnim. Preis 2 r ord., 1 r 20 Ng netto.

Benutzt Euch recht tüchtig, Ihr Herren Sortimenter, für diesen nutzbringenden Artikel. M. R.

Für die Herren Verleger.

Es muß doch jedem Verleger darum zu thun sein, daß sich das Capital, das er zu seinen Verlagsunternehmungen verwendet, gut verinteressirt. Aber am wenigsten oder gar nicht wird er es wohl dadurch erzielen, wenn er den ältern Verlag auf Verlangen à Co. nicht liefert. Er sollte sich freuen, wenn seines alten Verlags auf diese Weise einmal gedacht würde und nicht zur Antwort geben, selbst, wenn man dringend bittet, ihn nur auf kurze Zeit à Co. zu liefern: „gebe ich nur fest, mein älterer Verlag ist bekannt.“

Schon an und für sich ist der Grundsatz, ältern Verlag nicht à Co. zu geben, verwerflich, mit dem erwähnten Zusatz aber wird er es um so mehr, da er nur denen bekannt sein kann, die ihn besitzen oder die ihn wenigstens gesehen haben, aber nicht denen, die ihn weder besitzen noch gesehen haben. — Gewiß wird es kein Sortimentshändler ohne Grund thun, und es wäre zu wünschen, daß jeder Verleger zum Besten Beider Einsicht hätte und den ältern Verlag wenigstens auf eine bestimmte kurze Zeit à Co. gäbe, wenn er ja ein schnelles Resultat seines Gewinnes wissen wollte. Es würde ihm gewiß mehr Vortheil bringen, als wenn er den Verlag nicht sendet, den der Sortimentsbuchhändler von Neuem fest zu verschreiben gewöhnlich unterlassen wird. f.

Curiosum.

In Nr. 7 des Börsenblattes zeigt die J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung als eingegangene Novität an, von

A. Duncker: Almanach f. Freunde der Schauspielkunst von Wolff. geb. 1 1/2 r .

Springer: dasselbe Buch. geb. zu 1 r und in Nr. 9 von der Ensklin'schen Buchhandlung dasselbe Buch geb. zu 1 1/4 r .

Vorschlag und Bitte.

Wahlzettel des Herrn Naumburg betreffend.
(Den Herren Verlegern zur Beachtung empfohlen).

Die Rubrik „Zurückverlangte Sachen“ dürfte noch mehr ihrem Zwecke entsprechen, wenn außer der Angabe des Formats auch die Preise des zurückverlangten Buches, wie es der Verleger facturirt hat, bemerkt würden.

Dieser Beisatz wird die so überhand nehmende Remission vor der Zeit beschleunigen und dem Verleger und Sortimenter manche Mühe ersparen.

Entgegnung.

Auf die Erwiederung des Herrn Pierer in No. 9 dieses Blattes habe ich Folgendes zu bemerken:

Ehe über den fraglichen Gegenstand im Börsenblatt etwas erschienen war, ging meine, von Herrn Pierer so mißfällig aufgenommene Notiz an die Redaction der süddeutschen Buchhändler-Zeitung ab, in der sie auch, freilich ohne meine Schuld sehr verspätet, zu erst erschien, von hier aus